

Zeitschrift: Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri
Herausgeber: Historischer Verein Uri
Band: 60-61 (1969-1970)

Artikel: Die Altdorfer Kirchturmknopfschriften von 1556, 1607 und 1708
Autor: Müller, Carl Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-405741>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Altdorfer Kirchturmknopfschriften von 1556, 1607 und 1708

Von Carl Franz Müller

Zu den Akten unserer Pfarrkirche St. Martin, die immer wieder eingesehen werden, gehören die Kopien oder Originalkopien der drei ältesten Turmknopfschriften, die bisher u. W. nie vollständig abgeschrieben oder gar ediert wurden¹⁾. Meist scheut Abschreiber die lange Liste der Behördemitglieder und begnügten sich mit den Angaben über Kirchenrenovationen, Lebensmittelpreise und Geldkurse. Für uns sind aber die Verzeichnisse der Behörden, Wohltäter der Kirche und auswärtigen Urner Würdenträger ebenfalls von Wert. Eine Edition dieser drei Dokumente darf zudem

¹⁾ Eine vierte Turmknopfschrift, verfasst am 14. Juli 1803 von «Altpittallmr. Joseph Maria Gisler, dieser Zeit Dorfeschreiber», mit einem Nachtrag, datiert 18. Juli 1803, von «Joh. Petter Merz, Kupferschmied», damals sehr aktiver Dorfrichter (Gemeinderat) und später Besitzer des nachmaligen, 1956 abgebrochenen Hauses Rubischung in der Vorstadt, wurde von Kanzleidirektor Friedrich Gisler im Urner Wochenblatt 1938, Nr. 5/20, publiziert. Sie enthält wohl eingehende Angaben über den Dorfbrand von 1799, den Wiederaufbau des Dorfes und die Franzosenzeit, greift sogar zurück bis zu den Leventinerunruhen von 1755 und gibt als einzige Quelle Auskunft über das Schicksal der 4 — nicht 8! — nach Altdorf abgeföhrten Leventiner: «vom Malefizlandrath 2 zum Pranger und Brandmarken, einer zum Auspeitschen und der 4te mit einer Ruthe auf dem Schandbank zu stehen verurteilt», also zu Strafen, die damals allgemein üblich waren. Den Kirchenwiederaufbau betreffend finden wir nur eine einzige Notiz von Merz: «Den Knopf und das Kreuz tat heutigen Tags (also am 18. Juli 1803) auf den Thurm der (Dach-)Deck(er) Schärer von Luzern.» Aber die Kirche wurde wohl seit dem 3. Januar 1803 im Provisorium benutzt, jedoch erst am 19. August 1807 durch den Konstanzer Weihbischof Ernst Maria von Bising konsekriert, obwohl der Innenausbau noch jahrelang dauerte. Immerhin ist diese Schrift von 1803, deren Abdruck, ohne Kommentar, rund 30 Buchseiten benötigen würde, so interessant, dass sich eine Auffrischung lohnen dürfte.

als Beitrag zur neuesten Renovation unserer Pfarrkirche St. Martin und deren Geschichte gelten.

Die Turmknopfschrift von 1556

ist als einzige ausdrücklich mit «Copia» überschrieben, und wir vermuten, dass sie vom Verfasser und wahrscheinlichen Schreiber derjenigen von 1708, Heinrich Anton Püntener, herrührt. Da die Originalurkunde besiegelt war, zeichnete der Kopist ein stilisiertes Zaungatter oder Türlein, entsprechend dem Wappen der Dürler, vor der Unterschrift. Leider gingen 1799 alle Kirchturmknopfschriften zu Grunde, was den Wert der Kopien erhöht. Die 1556er Liste der Amtsleute und Ratsherren, samt «Kilchmeyer» enthält nicht weniger als 36 Namen, wovon nur drei im «Verzeichnis der Amtsleute von Uri in den Jahren 1554 und 1555» enthalten sind²⁾). Allerdings werden dort u. a. die «W(e)inschetzer im Land», «Landspfyffer» und «Trummenschlacher», aber z. B. von den «Gnädigen Herren» nur Landammann und Seckelmeister, als an der Landsgemeinde vom 5. Mai 1555 gewählt, genannt. In der Kirchturmschrift von 1556 figurieren der Reihe nach als Amtsleute des Landes: Landammann, Statthalter und Seckelmeister, sodann drei Landschreiber, Ober- und Unterweibel nebst zwei Landesläufern. Ihnen folgen 21 Mitglieder des Rats in Altdorf, wozu alle alt Landammänner zählen und jeder Ratsherr auf Lebenszeit gewählt war. Gewissermassen als einziger Altdorfer Gemeindevertreter figuriert am Schlusse der «Kilchmeyer», sonst immer Kirchenvogt genannt. Auffallend ist, dass Jakob und Peter Apro, also Vater und Sohn, gleichzeitig «des Rats», und wahrscheinlich, dass Melchior und Hans Egolf Zumbüel nicht nur Namensvettern waren. Es ist begreiflicherweise nicht möglich, sich hier und bei den anderen zwei Urkunden näher mit den verschiedenen Persönlichkeiten zu befassen. Wir müssen daher auf das Personenverzeichnis am Schlusse verweisen, das 170 Namen enthält, die teilweise mehrmals erwähnt werden.

²⁾ Im Urner Neujahrsblatt 1926, S. 83 ff. hat Mgr. Dr. Eduard Wymann einen interessanten Auszug aus dem «Annual miner Herren» publiziert, mit den Namen der Amtsleute von Uri.

Verhältnismässig wenig Raum beanspruchte der eigentliche Anlass zum Schreiben dieser Urkunde. Wahrscheinlich besass Altdorf den weitaus höchsten Kirchturm im Lande Uri. Wie Türmli und Winterberg war der gemauerte viereckige Turm von einem auskragenden gedeckten hölzernen Oberbau überhöht, der beim Kirchturm in einen besonders hohen, schlanken Helm mit Kugel und Kreuz überging, wie er bei Stumpf (1548) und noch bei Furch (1623) abgebildet ist. Die einundzwanzig Ratsmitglieder, der Kirchmeyer und die Kilchgenossen beschlossen nun im Jahr 1556 den Turm neu zu decken und um acht Ellen, also ca. fünf Meter, erhöhen zu lassen. Es muss sich dabei nicht nur um das Einsetzen einer höheren Knopf- und Kreuzstange, sondern um eine Erhöhung des ganzen Helmes handeln. Die Ends erwähnte Verschindelung dürfte auch nur diesen betreffen.

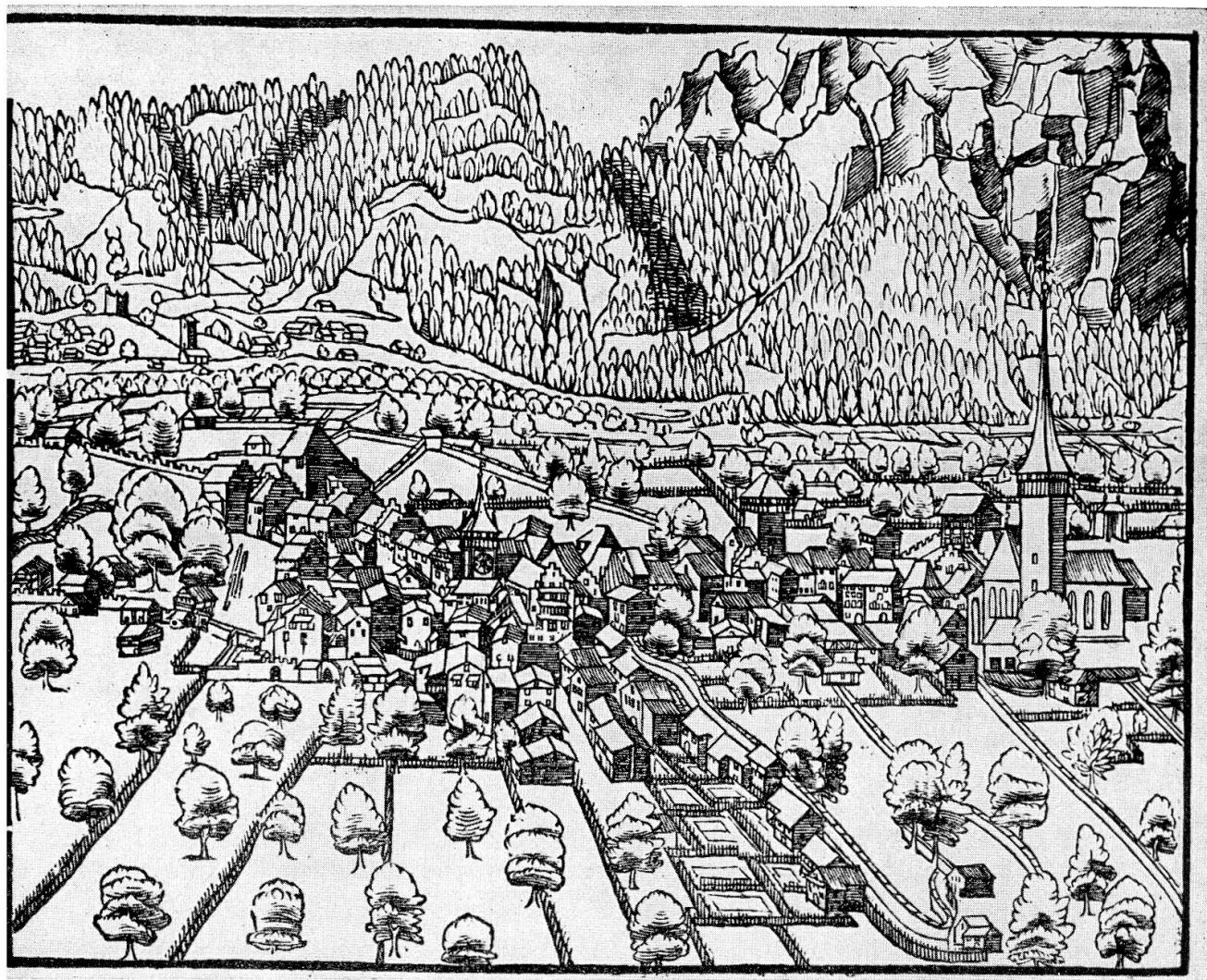
Leider muss der Familienname des Meister Jörg von Lütisburg bereits 1708 unbekannt oder aus irgend einem Grunde so schwer leserlich gewesen sein, dass der Kopist sich mit einer möglichst Anpassung begnügte, die seither für alle und auch für uns eine Knacknuss blieb³⁾). Aber dass der Sommer 1556 so heiss war, dass Melonen und Feigen reif wurden, interessiert uns fast mehr als die Lebensmittelpreise. Alles weitere enthält die nachstehende

*Copia
eines permentinen Briefs (von 1556), so man im Knopf dess alten
Kilchen-Thurns funden, do der / Meister Lienhard (Schläpfer) von
Appenzell jn abgenommen, den neüwen Helm wider ze machen*

Wie volget: /
Salutem plurimam opto vobis. /

Nach der Geburth Christi, unsers Seligmachers, tausend fünff hundert fünffzig und / sechs Jahr gezelt, uff Montag, den 7ten Tag Septembris, dess selbigen Jahrs;

³⁾ Für Nachforschungen nach diesem Jörg von Lütisburg habe ich besonders Dr. Johannes Gisler, Appenzell, und Josef Arnold, Altdorf/Zug zu danken.



Altdorf im Jahre 1648

Nach einem Holzschnitt aus der Chronik von Johannes Stumpf
Aus der graphischen Sammlung der Zentralbibliothek Zürich

jst gsyn zue der Zyt Babst Paulus der 4te diss Nammens, / Römischer Keiser Carolus dess Nammens der Fünffte, syn Brueder Ferdinandus (I., Deutsch-) Römischer König, Heinricus der Ander König zue Franckrych, mit demme die Eydtgnossen domahlen, / ussgenommen Zürich undt Bärn, ein Vereinigung gehept, König in Engellandt Filippus, Keiser Caroli quinti Sun, demme syn Vatter Meylandt gäben, unndt domalen Gubernator zue / Meylandt gsyn der Cardinal von Trient, genant Cristoffarus Madriz (Madruzzo).

Ammbts-Leüth dess Landts Ury sindt domalen gsyn: Ammanduss von Niderhoffen, Landtamman, / Hanss Khuon, Statthalter, Bath Muheim, Seckellmeister,

Johanness Gysler, Bath Hoffer undt Ulrich Dürler, all dry Landtschriber, Jacob Baldegger, Oberweibell, Andres an (der) Gand, Under/weibell, Andress Gasser undt Lazarus Zefell, beid des Landts Leüffer.

Die Räth in Altorff: Josue von Beroldingen, Ritter, alt Landtammann, Hans Brüker, Ritter, alt / Landtamman und Pannerherr der Zyt, Jacob Arnold, alt Landtamman, Caspar Jmhoff, alt Landtammann, Jacob Apro, alt- und nüwerwelter Vogt zue Baden im Ergeüw, Jo(ac)him Dürler, / alt Vogt im Meinthall (Maggiatal), Jost Schmid, alt Vogt im Turgeüw, Ambrosi Jauch, alt Vogt zue Salgans im Oberlandt, Matthiss Zuriseller, alt Vogt zu Liffenen, Romanus Erb, alt / Vogt im fryen Amt, Baltasar Ritter, alt Vogt in Bolenz (Bleniotal), Magnus Bessler, alt Vogt zue Liffenen, Heinrich Arnold, alt Commissari zu Bellez (Bellinzona), auch Heinrich Büntiner, der Zyt / Vogt zu Luggariss (Locarno) undt Ulrich Megnet, dermalen Vogt zu Liffenen, Haubtm(ann) Peter Apro, Hans zum Brunnen, wyland Landtschriber zu Lauwiss (Lugano), Fendrich Azarias Büntiner, Fendrich / Jacob Lusser, Fendrich Hanss Troger, Martj von Urj, wylandt Castellan zu Bellenz, Melchior undt Hanss Egolff zum Büell, Peter Käss, Jost Jauch, der elter, Jacob Strikher undt Ulrich / Boumgarter undt Fridli von Mentlen.

Dise obgeschribne Rhät in Altorff handt sambt dem Kilchmeyer Jakob Leüw undt den übrigen Kilchgnossen daselbst im obgemelten Jar den / Kilchthurn von nüwen lassen deckhen undt den Helm oben herab lassen saagen undt widerumb von nüwem uff wider lassen ein Stuckh, namlich die Helmstangen, acht guet Ellen lang / daruff sezen undt anhefften, mit gueten starckhen ysernen Stangen

undt Zwingen, durch Meister Jörgen Gryst uss der Graffschaft Doggenburg von Lütenspurg (Lütisburg).

Undt galt domalen ein / Stein (10 Pfund) Anckhen vier unser Bazen, ein Alpkäss zehn oder 12 Bazen, ein Halbzügger der rässen fünfzechen Bazen, ein Mütt Kärnen 4 unser Guldinen oder eines Orth ($\frac{1}{4}$ Gulden) minder, ein / Mäss Saltz eines Orth minder dan dry unser Guldinen, der Wyn, so man ein Mass von dem Seümer umb 19, 20, ein(undzwanzig), zwenn undt zwanzig Angster kaufft, muos man ein Mass von den Würten / umb 4 Schilling kauffen.

Auch so ist diser Summer hürig Jars also heiss gsyn, dass die Melunen undt Fygen hie ryff worden sindt.

Der Turn jst uffer mit khüebeümmenen / Schindlen bedeckt undt oben abher mit eichenen in Oell getränckt undt verstanniölt.

Scriptum p. me Ulricum Thürler
Supradictum Secretarium aetate sua triginte annorum
Uxor Anna Jouchin sua, Pater suus supradictus
Joachim Türler, Mater Anna Zäbnet

Pergamenturkunde 30/48 cm, ohne Aussenanschrift

Die Turmknopfschrift von 1607

darf als die verhältnismässig vollständige Geschichte des Kirchenbaues von 1602 bis 8. August 1607, dem Tag der Aufrichtung des Turmhelms mit Knopf und Kreuz, gelten. Die Konsekration hatte zwar bereits am 1. Oktober 1606 stattgefunden, aber der Innenausbau dauerte noch jahrelang und über gewisse Details lässt uns diese Schrift leider im unklaren. So schon über das genaue Datum des Tages, an dem im Jahre 1602 die Kirchgenossen zu Altdorf beschlossen, Chor und Sakristei der Pfarrkirche St. Martin zu erneuern und zu vergösseren. Dazu wurden sieben Herren verordnet, an deren Spitze der damals regierende Landammann Hans Jakob Troger stand und wozu nicht weniger als vier alt Landammänner zählten. Dazu kam noch der Kirchenvogt. Diese «Verordneten Sie-

ben» übertrugen dem Meister Rochus della Ruggia von Lauwis⁴⁾ den beschlossenen Bau für den Betrag von 1900 Gulden. Doch musste man bald einsehen, dass eine solche Vergrösserung nicht mehr zum verbleibenden Teil der Kirche passte, weshalb die Kirchgenossen beschlossen, die ganze Pfarrkirche zu erweitern und zu erhöhen. Dafür wurden dem Rochus della Ruggia weitere 2000 Gulden zugestanden, welche beiden Summen aber nur als Entgelt für seine Arbeit galten. Alle Baumaterialien wurden von den Kirchgenossen auf ihre Kosten «uff den Platz than». Dachstuhl und Zimmerwerk wurden «im 1603 Jar» dem Meister Leonhard Schläpfer⁵⁾, des Rats zu Appenzell, von den Sieben verordneten für 2000 Gulden übergeben. Und als dritte Etappe dieses Kirchbaues beschlossen die Kirchgenossen schlussendlich die Erhöhung des Kirchturmes, der zudem einen neuen Helm und Glockenstuhl erhalten sollte. Diese Arbeiten, und zwar sowohl das Stein-, Mauer- und Holzwerk für die Erhöhung, als auch den Helm inklusive Verschindeln, den Glockenstuhl mit dem Neuaufhängen der Glocken, das Turmkreuz samt Knöpfen mit den Drachenköpfen (Wasserspeichern), «ein nüwes Uhrwerckh machen ze lassen» sowie die Beschaffung und das Zuführen aller Baumaterialien wurden vom Meister Leonhard Schläpfer für 5000 Gulden übernommen. So entstand der relativ schlanke Kirchturm mit dem «ungeheuer hohen Helm»⁶⁾, dessen brennende Schindeln im Föhnsturme beim Dorfbrand von 1799 bis hinab gegen Flüelen getragen wurden. Dass Schläpfer nicht alle Arbeiten selber ausführen konnte — er war z. B. nicht Uhrmacher —, ist selbstverständlich, aber er war für alles der verantwortliche Unternehmer.

Die Kosten des Rohbaues, inbegriffen eine Nachzahlung von 600 Gulden an Leonhard Schläpfer, betrugen demnach 11 500 Gulden, wobei die Kaufkraft eines Guldens nicht den rechnerischen

⁴⁾ Für Nachforschungen nach diesem maestro Rocco della Ruggia danke ich besonders meinem Freund Renato Fransioli, Prato/Leventina.

⁵⁾ Laut dem Appenzellischen Wappen- und Geschlechterbuch stammt Lienhard Schläpfer (auch Schlepfer geschrieben) aus der Rütinerrhode und arbeitete 1603—1604 in Altdorf zusammen mit seinem Bruder Daniel. Freundliche Mitteilung von Dr. Johannes Gisler, Appenzell.

⁶⁾ Siehe Dr. F. Lusser, Leiden und Schicksale der Urner, S. 97

1,75 Franken heutiger Währung entspricht. Ueber die Kosten des Innenausbaues und die dabei tätigen Handwerker und Künstler war der Schulmeister Brunhofer, als er diese Schrift verfasste, nicht orientiert und konnte es zum Teil auch noch nicht sein. Selbst seine Liste der Wohltäter endete mit dem 8. August 1607 und konnte spätere Spenden noch nicht erfassen. Er glaubt aber, dass nur ungefähr 4000 Gulden Kirchenvermögen beigesteuert werden mussten.

Da die Kirchgenossen für die erste Bauetappe eine Vermögensabgabe oder Steuer von je 1 Gulden für jedes Hundert Gulden beschlossen, welche «in die 15 000 Gulden» ergab, soll die andere von je vier guten Batzen⁷⁾ für jedes 100 Gulden Vermögen zu Gunsten der zweiten Etappe nicht weniger als 6000 Gulden eingetragen haben. Zu guter Letzt wurde noch die «ersame Oberkeit» an einer Nachgemeinde um eine Subvention, wie man dies heute nennt, angegangen und schenkte 3000 Gulden «uss des gmeinen Landts Seckhel». Es konnten also, den Beitrag aus dem Kirchengut inbegriffen, um die 27 000 Gulden verausgabt werden.

Wenn als erster der Bischof Jacobus Fugger zu Konstanz, der am 1. Oktober 1606 die neue Kirche konsekriert und eingeweiht hatte, dieser in der Ablasswoche 1607 ein schönes Kruzifix im Werte von 500 Gulden schenkte, das noch heute in Ehren gehalten wird, so folgten vor allem unsere Gnädigen Herren diesem Beispiel. Landammann Gedeon Stricker stiftete den St.-Nikolaus-Altar, Pannerherr und alt Landammann Sebastian Heinrich Kuon den Altar Unser Lieben Frauen, Landesstatthalter Hans Konrad von Beroldingen den St.-Katharina-Altar, die Brüder Anton, Bernhard und Jost Schmid ab Uri den St.-Antonius-Altar. Jeder von diesen vier Seitenaltären kam auf mindestens 1600 Gulden zu stehen. Hans Martin Schmid von Bellikon übernahm die Kosten von 1800 Gulden für das Gewölbe im Chor mit Gips-, Gold- und Gemäldewerk, Alexander Bessler zahlte 270 Gulden für das Kruzifix am Chorgewölbebogen «mit sampt den Englen», Frau Adelheid von Pro, die Gattin des Landvogts Ulrich Püntener vergabte auf ihrem Sterbe-

⁷⁾ Ein Urner Batzen von 1622 ist im Hist. Biogr. Lexikon der Schweiz, Bd. 7, S. 169, abgebildet. U. W. ergab eine solche Münze nur $\frac{1}{16}$ -Gulden, aber die 2te Steuer betrug $\frac{2}{5}$ der ersten.

bett 200 Gulden an den Tabernakel und sogar die lobliche Gesellschaft der Schneider und Schuhmacher schenkte 300 Gulden für den Kirchenbau. Dass nicht alle Spenden aufgezählt werden konnten, schon weil immer noch neue eintrafen, ist begreiflich.

Wenn anfangs dieser Schrift nur allein die Namen der sieben verordneten Herren zur Kirchenrenovation von 1602 genannt werden, so bedeutet dies, dass sie auch für den Kirchenneubau 1603—07 im Amt verblieben. Einzig der regierende Landammann und der Kirchenvogt wechselten, wie üblich, nach Ablauf ihrer Amtszeit. Neu geschaffen wurde 1605 der Posten eines Kirchenbauherrn, den ein sonst unbekannter «Herr Alexander Prünz» übernahm. Der eigentliche Staatskalender datiert von 1607 und ist viel umfangreicher als derjenige von 1556. Zum ersten Male werden dort mit den geistlichen Würdenträger auch die zwei ersten Patres Guardianie des Kapuzinerklosters zu allen Heiligen erwähnt⁸⁾ und dessen Gründung. Anscheinend bestand schon damals, wie bis vor kurzem, das Amt eines Kapuzinervaters, ähnlich demjenigen der Kastenvögte unserer Frauenklöster. Ob 1607 der Landvogt Ulrich Dürler, des Rats, diese Würde bekleidete oder nicht, ist ungewiss.

Der geistlichen Obrigkeit folgt die weltliche, wobei ausnahmsweise der Kirchenvogt als erster aufgezählt wird und erst nach ihm die Herren der Regierung und alle in Altdorf wohnenden Ratsherren. Statt den Beamten folgen diesen vorerst ein Teil der auswärtigen Urner Würdenträger und erst die restlichen lassen den Beamten den Vortritt.

Die Lebensmittelpreise und Geldkurse jener Zeit sind z. T. sehr aufschlussreich. Auf die Reliquien, die den Turmknopfschriften beigelegt wurden, werden wir im Kommentar zu der Schrift von 1708 näher eingehen und verweisen im übrigen für alle Details auf die

⁸⁾ Die biographischen Angaben über die Patres Guardianie verdanken wir dem Provinzarchivar Pater Beda Mayer, Kapuzinerkloster Wesemlin, Luzern.

*Copie des Briefs,
so das Jahr 1607 / in den Kirchturmknopf gelegt worden
(Spätere Aussenanschrift)*

Jn dem Nammen der heiligen unnd unzertheilten Dreyfaltigkeit,
Gott dess Vatters, Sohns unnd heiligen Geists. Amen.

Als man zalt nach der gnadrichen Geburt Jesu Christi, unsers
einigen Behallters (alleinigen Erretters), Erlösers und Selig-
machers, / eintusent sechshunder unnd zwey Iar, da habend gmeine
Killchgnossen der Pfarr-/Kilchen des heiligen Martini, allhie zuo
Alltorff, theils uss guotem christlichem catholischem Gmüet unnd
Yfer, theils auch uss sonderbarer erheischender Nottwendigkeit,
sich einhelliglichen mit/einanderen beratschlaget unnd entschlos-
sen, den Chor unnd Sacristey des ietzgemellten Gottshausses zuo
ernüweren unnd zuo erwyteren.

Unnd habend dasselbige Werckh die siben verordnete / Herren
zuo gessagtem Gottshaus: namblichen Herr Hans Jacob Troger,
Ritter, selbiger Zit Landtamman diss Landts, Herr Wallthert Im-
hoff, Ritter unnd allter Landtamman, Herr Sebastian von Berol-/
dingen, Ritter, allter Landtamman unnd Landtshauptmann, Herr
Sebastian Heinrich Kuon, Ritter, allter Landtamman unnd Panner-
herr, Herr Emanuel Bessler, allter Landtamman, Herr Hauptmann
Peter / Jauch unnd Herr Vogt Andreas Gysler, auch Herr Hans
Peter von Roll, selbiger Zit Killchenvogt ze verfertigen unnd ze
machen verdinget einem Meister von Lauwis (Lugano), Rochus
della Ruggia genant, / umb trütusent unnd nühundert Guldin.

Unnd alls nun derselbige Buw stattlich unnd zierlich angefangen
unnd in das Werckh gefüert worden, dermassen das selliches mit
der allten Killchen / sich nit mehr wellen proportionieren unnd
verglychen, habend gemeine Killchgenossen sich widerumb dessen
vereinbaret, die gantze Pfarrkillchen ze erwyteren unnd ze er-
höcheren, alls / auch beschechen unnd solches abermalen dem vor-
gemellten Meister Rochus durch vorgedachte Herren ze machen
verdinget unnd übergaben worden, umb zweytusent Guldin.

Doch dise beide / Summa allein ihme für sin Lohn bezallt, dann
die Materi zuo dem Buw habend die Killchgnossen selbst in irem
Kosten uff den Platz than. Unnd ist diser Buw durch dennselbigen

Meister — in Maasen / der Augenschyn sollches anzeigen unnd mitbringt — glücklichen, doch mit sinem grosen Nutz unnd mit der Killchgnossen merkhlichen Schaden gefertiget unnd vollendet worden.

Beträffende den / Tachstuol unnd das Zimberwerckh ist sollches hernach im 1603ten Iar durch obgemellte siben Herren einem fürträffenlichen kunstrichen Zimbermeister, Leonhard Schleipffer (Schläpfer) genant, Landtman / unnd des Rahts zuo Appenzell in den Jnneren Roden, ze machen übergaben unnd verdinget worden, umb zweytusent Guldin. Unnd durch densuselbigen auch glücklichen beschlossen unnd vollendet / worden.

Zuo Bezallung aber obgeschribner beider Summa Gellts haben gmeine Killchgnossen sich vereinbaret, ein Stür durch einanderen anzeleggen: namblichen dass ieder siner Hab/ligkeit unnd Vermügen nach von iedem hundert ein Gulden ze Stür geben solle, wellche Stür sich biss in die fünffzéchentusent Guldin erloffen hatt.

Uff solche des gemellten / Gottshauses Erwyterung unnd Erhöcherung habend abermalen gmeine Killchgnossen den allten Gloggenthurn — damit er sich mit der Killchen verglyche — auch ze Erhöcherung unnd mit einem / nüwen Hellm unnd Gloggenstuol stuol ze erbesseren notwendig erachtet unnd derohalben sollches Werckh: namblichen den Thurn ze höcheren mit Stein-, Mur- unnd Holtzwerckh, ein nüwen / Hellm unnd Gloggenstuol ze machen, den Hellm ze deckhen, das Crütz, die Knöpff sambt den Trackhenköppen machen ze lassen, die Gloggen anderst ze henckhen, ein nüwes Uhrwerckh / machen ze lassen unnd alle Materi selbst hinzuothuon sambt dem Fuorlohn verdinget unnd übergaben dem obgedachten Meister Lienhart Schleipffer (Schläpfer) umb fünftusent Guldin.

War / selbiger Zit (1605/07) Herr Pannerherr Sebastian Heinrich Khuon Landtamman diss Landts unnd Herr Mellchior Megnet Killchenvogt. Und war über sollches Werk zuo einem Buwherrn verord/net Herr Alexander Prünz. Daruff gmeiner Killchgnossen abermalen zuo Bezallung solicher Summa Gellts noch ein Stür unnder einanderen angelegt habend: namblichen das ieder / seinem Haab unnd Guot nach, von iedem hundert Guldin vier guott Batzen ze Stür erlegge.

Allso habend beide Stüren by einunndzwentzigtusent Guldin angeloffen, allwegen / vierzig Urner Schilling für ein Guldin gerichtet unnd in allem allso verstanden werden. Unnd habend hieruff gmeine Killchgnossen ein ersamme Oberkeit diss Landts an einer Nachgmeind / gebätten und angelangt, wellche inen uss des gmeinen Landts Seckhel drütusent Guldin verehrt hatt. Unnd ist allso von der Killchen Guot nit mehr alls ongfahr viertusent Guldin ver-/ brucht worden.

Alls aber agenschynlich vermerckht worden, das gerürterter (?) Meister Lienhart das Werckh des Gloggenthurns mit sonderen Thrüwen, Flys, Ernst unnd grossem / Kosten gefertiget, inmaassen das er by obgehörtem Verdingwerckh nit bestan mögen, da habend gmeine Killchgnossen nit wellen ihnen dessen Schaden lyden lassen, sonder ihme umb alles / ein zimblichen billichei Abtrag ze thun sich anerbotten, wie dann vormalen ime auch von dem Tachstuol sechshundert Guldin zur Besserung sind nachgeschossen worden. /

Ueber obgehörte ufferlegte Stüren habend noch ettliche wollhabliche unnd guothertzige Personen die Killchen mit sonderlichen Gebüwen in irem eigenen Kosten geziert unnd begaabett: / alls so hatt Herr Gedeon Strickher, der Zit Landtamman des Landts, den Alltar sancti Nicolai, jtem Herr Sebastian Heinrich Khuon, Pannerherr unnd alter Landtamman, den / Alltar Unnser Lieben Frauwen, jtem Herr Hans Cunrad von Beroldingen, der Zit Statthallter des Landts, den Alltar sanctae Catharinae unnd Herr Anthoni Schmid, der Zit regierender / Landwogt im obern unnd nidren Thurgöw, mitt sambt sinen Brüdern Bernhart unnd Jost Schmid, den Alltar sancti Anthonij, ieder in sinem Costen erbauwen unnd verziert. Was aber ieder der vorgemellten Herren desshalb für Costen / erlitten habe, kan nit vermeldet werden, allweil die Alltär ietziger Zit noch nit vollendet, sondern noch täglich von gehörten Personen mit Zierden verbessert werdent. Doch ver/mutenlich das ieder Alltar nit weniger alls sechszächen hundert Guldin costen werde ungefährlich.

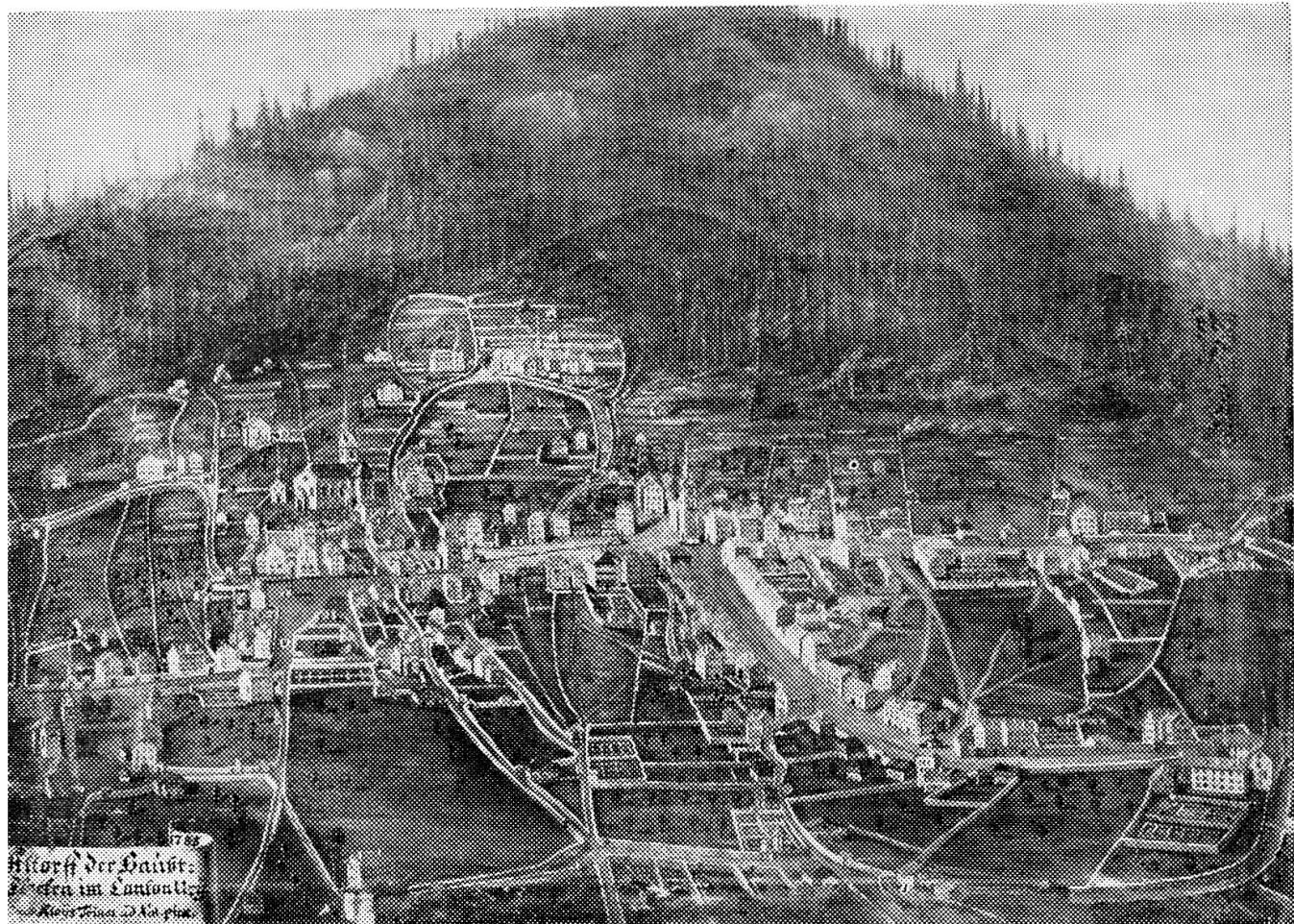
Es hatt auch Herr Hanns Martin Schmid das Gewölb in dem Chor in seinem Costen / mit Gipss, Gold- unnd Gemählwerk machen unnd zieren lassen, welches auch ungeferlich biss in acht- zechenhundert Guldin costen thuot. Jtem so hatt Herr Alexander Bessler, gewessner / Killchenvogt das Crucifix im Gwölb, uff dem

Holz, mit sampt den Englen, in sinem Costen machen lassen, umb zweyhundertsibenzig Guldin. So hatt Frauw Adelheid von Pro sclig / Herren Landtvogt Ulrich Büntiners eheliche Haussfrauw, in irem Todbett an den Tabernacul verordnet unnd vergabet zweyhundert Guldin. Es habend auch ein lobliches Gesellschafft / der Schnideren unnd Schuomacheren an den gmeinen Buw diser Killchen gestürt drühundert Guldin, wie dann auch ander guothertzige Personen täglich vill stürend unnd zu Stüren / versprächend, wellches alles insonderheit nit mag hier innen vermeldet werden.

Unnd ist diser gegenwärtige Hellm, glücklichen uffgericht unnd der Knopff / sampt dem Crütz uffgesteckht worden den achten Tag Augustmonats des tusentsechshundertunndisibenten Iars.

War domalen der der heiligen catholischen römischen Killchen unser Hirt, Paulus der fünffte diss Nammens, unnd Rudolffus der ander diss Nammens war römischer Keiser. Jacobus Fugger war Bischoff zuo Costantz, welcher zuvor im / 1606ten Iar, Sontags den ersten Tag Octobris, diss lobliche Gottshaus selbst consecriert unnd gewycht hatt unnd volgents im 1607ten Iar, in der Abblaswuchen, mit einem schönen / Crucifix, so biss in die fünfhundert Guldin würt, begabet hatt. Des Gottshaus Pfarherr unnd Seelsorger war Herr Leonhardus Fründ, Cammerer des loblichen Capitels / der vier Waldstetten, welcher angezeigt, das er ietziger Zit in seiner Cur unnd Pfahr habe biss in die sechszechenhundertunndachzig Communicanten, sind die von Flüelen auch hier/innen begriffen; dann obwoll vor etwas Ziten ihnen ein eigner Priester bewilligt worden, ist doch söllches beschéchen mit dem Vorbehallt, das sye diser Pfarkillchen ieder Zit / sollend underworffen sin, unnd uff die hochzitliche Fäst allhie ze Killchen erschynen, lut des Briefs, so hierüber ufgericht unnnnd in st. Martins Laden behalten worden. / Der Vätter Capuciner Closter allhir ist im 1582 Iar gebuwen worden, ist das erste gsin im gantzen Tütschland, unnder dem ehrwürdigen Vatter Francisco von Burmio, Commissario / Generali. Jetziger Zyt aber ist Vatter Guardian der ehrwürdige P. Antonius von Canobio.

Der Killchenvogt ist Herr Willhelms Troger, allter Landtvogt zuo zuo Luggarus (Locarno). Des Landts / Amman war Herr Gedeon Strickher. Jttem Herr Wallthert Imhoff, Ritter, Herr Sebastian Heinrich Khuon, Ritter, Pannerherr, Herr Peter Gysler, Hierosolo-



Altorf der Haubt-Flecken im Canton Uri
1785 Carl Aloys Triner ad nat. pinx.

Foto Aschwanden

Oelgemälde

«1785 Altorf der Haubt-Flecken im Canton Uri. Carl Aloys Triner ad nat. pinx.»

Geschenk unseres verdienten Ehrenmitgliedes Ing. A. O. Lusser

an seine Heimatgemeinde, 1966

mitanischer Ritter unnd / Landtshauptman, Herr Emanuel Büssler waren alle allte Landtamman dis Landts.

Herr Hans Cunrad von Beroldingen, Ritter, des Landts Statthalter, Herr Hans Caspar von / Beroldingen, des Landts Seckhelmeister, Herr Anthoni Schmid, der Zit regierender Landtvogt im Turgöw, des Landts Zügherr, Herr Hauptmann Wallthert Zefel, gewessner Landtvogt im / Rhyntal, Herr Ulrich Türler, gewässner Landtvogt im Meyntal (Maggiatal) (unnd der Zit der Vätern Capuciner Vogt = durchgestrichen), Herr Nicolaus zum Büel, hierosolomitanischer Ritter, Herr Mellchior Megnet, / erwellter Commissari gen Bellentz, Herr Fenderich Heinrich zum Brunnen, Herr Johannes zum Brunnen, Herr Hauptman Heinrich Trösch, Herr Caspar Romanus Büssler, gewessner / Landtvogt im Turgöw, Herr Hanns Friderich Tanner unnd Herr Nicolaus Muheim, allter Landschriber waren all des Raths.

Herr Hanns Ludwig von Roll, sant Johanns Ordens / Ritter war diser Zit Commenthür zuo Lügkheren (Leuggern), Herr Sebastian Stöppfer von Bürglen war regierender Landtvogt zuo Lifinen. Herr Hauptman Martin Epp von Silenen war / regierender Landtvogt zuo Sargans. Herr Hauptman Jacob Muheim von Erstfelden war regierender Landtvogt im Rhynthal, Herr Wallthert Baldegger war erwellter Landtvogt / in Bolenz (Bleniotal), Herr Haupt(mann) Mathias Grüeniger, allter Landschriber kam diser Zit von der Landtvogtey Baden widerumb abgeritten. Herr Haupt(mann) Andreas Zwyer war bischofflicher / costntzischer Vogt zuo Keiserserstuol. Herr Jacob Steiger war Verwallter des Gottshauses im Paradis.

Des Landts Schriber waren Herr Hauptmann Josue Büssler, Herr Hauptman Azarias / Büntiner, Herr Hieronymus Muheim, Herr Sebastian Heinrich Trösch und Herr Hieronymus Gysler. Herr Hauptm(ann) Heinrich Lusser war der Zit Castellan zuo Bellentz. Heinrich Lirer war Oberweibel unnd Mellchior Halder Unnderweibel, Jacob Lusser unnd Wallthert Megnet waren beid des Landts Leüffer.

Herr Haupt(mann) Jacob Arnold war Gwardihauptman zuo / Bolonia (Bologna). Herr Haupt(mann) Jacob Tanner war Gwardihauptman zu Ravenna. Herr Haupt(mann) Caspar Türler war Landschriber im Rynthal, Herr Sebastian von Beroldingen war

Landtschriber zuo Lowis (Lugano) unnd Herr Lütenant Mellchior Troger war erwelpter Landtschriber gen Bellentz. Des Gottshauses st. Martins Sigrist war Jost Lusser. /

Zuo diser Zeit galt ein Mütt Kernen, des besten, nün Guldin, ein Mütt Roggen sechthalben Guldin. Ein Mass Wyn by den Seümeren gallt acht, nün biss in zechen Schilling. By dem Würt / zwöllff Schilling der best. Ein Stein Anckhen gallt zwentzig Schilling. Ein Pfund ierigs Khes ein guotter Batzen, ein Halbziger zwen Guldin. Unnser ordenlich Gwicht hallt ein Pfund / 36 Lott. Einem gmeinen Taglöhner gab man diser Zit Taglohn achtzéchen Schilling.

Ein spanische Doppelkronen gallt diser Zit fünff Guldin, zween guot Batzen. Ein meylandische Doppelkronen / gallt fünff Guldin. Ein venedische Duggaten gallt drey Guldin. Ein ungerische Duggatten galt zwen Guldin, zechen guott Batzen. Ein Sunnenkronen gallt zwen Guldin, siben guott Batzen. / Ein meylandische Silberkronen gallt zwen Guldin, vier Schilling. Die meylandische Regiäl, wie auch die strassburger unnd entzer Taler galltend einunndzwanzig guott Batzen. / Ein keiserliche Kronen gallt zwen Guldin, fünff guot Batzen. Ein franckhischer Crützdickhen gallt vierunndzwentzig Schilling. Ein Kopffdickhen siben guot Batzen, etc. Ein urner / Schilling gillt sechs Angster, doch ders woll kan, dem gillet etwas Ufwéchsel: dann by villen Lüten die Unthrüw gar mechtig regiert. /

Jn der hienäbent gelegten runden Büxen ist Heiltum (Reliquien): erstlich von sant Agatha, jtem von sant Gallo, jtem von sant Pinosa, von sant Beato unnd Agnus Dei sampt dem Evangelio sancti / Joannis unnd den siben worten. Unnd sant Agatha Brot.

Und ist diser Brief geschrieben worden durch Ulrich Brunnhofer von Rapperschwyl, der Zit im nündten Iar Schuolmeister allhie zuo Alltorff.

Bittend Gott für unns alle.

Pergamenturkunde 50/55 cm

Die Turmknopfschrift von 1708

Umfangreicher als die 1556er Schrift, aber weniger bedeutend als diejenige von 1607, hat doch gerade sie ihre besonderen Vorteile. Sie ist ein Beweis für den jahrelang dauernden Innenausbau und die ständige Erneuerung unserer Pfarrkirche. So erwähnt sie eine Verschönerung der Kirche von 1684 durch Anbringen von «Gipswerckh» im Gewölbe, wie solches im Chor beim Bau von 1603—07 geschehen war. Sie gibt zwar die Kosten mit 1500 Gulden an, vergisst aber den Namen des Stukkateurs und des eventuellen Malers. Im Jahre 1708, möglicherweise nach der Turmrenovation, wurde ein «neüw weissvergülter Cantzell» angeschafft, der 300 Burgundertaler, also ca. 675 Gulden kostete. Woher er kam, weiss Gott.

Am 5. Juli 1708 übertrugen die sieben verordneten Herren dem Meister David Bachman von Feldkirch⁹⁾ die Renovation des Turmes für dreihundertsechsundzwanzig und $\frac{1}{4}$ Gulden. Er musste den Turm ohne Gerüst neu decken und anstreichen, Knöpf, Kreuz und Fahnen, die kurz vorher für einhundertundzwanzig Gulden neu vergoldet worden waren, herabholen und wieder hinaufschaffen, zu oberst am Helm mit Bleigiessen versichern und auch die zwei Gesimse unter und über den Glocken mit ihren Vordächern renovieren. Bachman beendete diese Arbeit zu aller Erstaunen rasch, meist nur mit Fahrstuhl (in Seileren gehänckte Sässlen) und Leiter, bereits am 27. August 1708. Als übrige Kosten an Dachdeckermaterial und für einen «Handtreicher» werden fünfhundertzweifünfzig $\frac{1}{2}$ Gulden angegeben, ohne die Kosten für die Uhr und das «Gemähl» am Turm. Bachman hatte demnach nur den grossen Helm, aber nicht den Turmkörper mit Uhr und Gemälde (!?) renoviert.

Die sieben verordneten Herren zur Kirche wurden 1708 vom alt Landammann Johann Martin Schmid von Bellikon präsidiert und zählten weitere prominente Persönlichkeiten zu den Ihren. Sie werden bereits eingangs aufgezählt, während der Staatskalender

⁹⁾ In seiner Broschüre «Ursen und der Gotthardverkehr», ersch. 1938, gibt a. Landammann Isidor Meyer als Baukosten für das Urnerloch, inklusive 236 Gulden und 28 Schillinge für Herrichtung des bessern Zuganges von oben und

erst nach der Kirchturmrenovation beginnt. Die Einreihung der einzelnen Behörden, Beamten und auswärtigen Vertretern verschiedenen Ranges ist fast vorbildlich. Dass der damalige Kirchenvogt von einem Verwalter unterstützt wurde, wie Ende des 18. Jahrhunderts einigen Dorfvögten ein Stellvertreter erlaubt wurde, ist wahrscheinlich eine seltene Ausnahme.

Eingehend besprochen wird sodann der Durchbruch des Kirchbergfelsens vom 10. Oktober 1707 bis 10. August 1708 mit dem Urnerloch. Dieser erste Strassentunnel an der Gotthardroute war damals 42 Klafter lang, 8 Schuh hoch und 7 Schuh breit, mit einem «Pfenster» in der Mitte. Die Urschner zahlten dafür dem berühmten Ingenieur Morettini dreitausendundachzig französische Taler (à zwei Gulden und 13 Schilling⁹). Der hohoberkeitlichen Gesandtschaft zu diesem Anlass gehörten drei unserer prominentesten Staatsmänner an: Landammann Josef Anton Püntener, Landesstattleiter Jost Anton Schmid und Seckelmeister Carl Franz Schmid. Dass Unsere Gnädigen Herren denen von Ursern erlaubten, so lange ein doppeltes Weggeld zu erheben bis sie sich einigermassen von ihren deswegen gehabten grossen Unkosten erholt hätten, war sicher recht und billig.

Sodann wird die grosse Reussüberschwemmung besprochen, wodurch am 14. August 1707, nachts um 10 Uhr, die alte Brücke zu Attinghausen zerstört und grosse Schäden verursacht wurden. Ein Durchbruch verheerte das Gebiet von der Altdorfer St.-Jakob-Kapelle bis Flüelen, und von der Klus zu Erstfeld an war der ganze Talboden zwischen Rynächtfluh und Reussbett unpassierbar. Die schöne, alte, gedeckte Attinghauserbrücke wurde im Jahre 1708 durch eine einfachere neue ersetzt.

Es folgt anschliessend ein Verzeichnis der Lebensmittelpreise, mit einem interessanten Hinweis auf den Unterschied im Weinpreis bei Bezug von den Säumern oder von den Wirten. Bei den Geldkursen wird auch derjenige der französischen Taler angegeben, mit 2 Gulden und 13 Schillingen. Zum Schluss weist der Schreiber darauf hin, dass unser liebes Vaterland in dem seit 1701 fast ganz Europa

unten, den Totalbetrag von 8192 Gulden und 38 Schillinge an (40 Schillinge = 1 Gulden) oder 15 570 Franken heutiger Währung (1 Gulden = 1,75 Franken). Ob sich Unsere Gnädigen Herren geirrt haben?

verwüstenden spanischen Erbfolgekrieg aus «sondebahrer Erbärmknuss Gottes» verschont geblieben sei und bittet den allgütigen Gott, dass er uns durch Mariae der Muttergottes Fürbitte weiterhin in diesem Frieden und dem reinen katholischen Glauben erhalten möge.

In einem Nachsatz erwähnt Püntener noch, dass diesem Schreiben diejenigen von 1556 und 1607 beilägen. Sodann sei nebst diesen im Turmknopf eine hölzerne Büchse deponiert worden, deren Inhalt er folgendermassen beschreibt: Heylthumb, d. h. Reliquien von verschiedenen Heiligen, von denen einzig die hl. Pinosa, Jungfrau, angeblich 2. oder 4. Aebtissin von Essen, im 9. Jahrhundert, nicht allgemein bekannt sein dürfte. Ferner Agatha-Brot, Agnus Dei, Evangelium sancti Joanni und die letzten sieben Worte des Heilandes am Kreuz. Diese Reliquien und übrigen Beilagen wären bereits 1607 deponiert worden. Neu dazugekommen seien: drei Reliquien, cera benedicta, von den Päpsten Innozenz XI. und Pius V. gesegnetes Wachs oder Wachskerzen, cera flandrica, wahrscheinlich flandrisches Wachs in Täfelchenform mit aufgedrücktem JHS, pulvis marchianus, Markgrafenpulver, ein um 1700 viel gebrauchtes Medikament, das auch als Schutzmittel gegen Blitzschlag für Kirche und Turm gegolten haben könnte, crux hispanica, spanisches Kreuz, ein Schutzzettel gegen Hochgewitter, auf dem zwischen Anrufungen der Muttergottes und des hl. Florian ein Doppelkreuz mit Kruifixus aufgedruckt war oder auch nur ein solches Kreuz aus Metall und Malefizzettel, gesegnete Zettel, die vor Ungefall schützen sollten¹⁰⁾). Alle diese Beilagen, die leider nicht nachkontrolliert werden konnten, geben uns einen Einblick in die Mentalität unserer Vorfahren aus dieser Zeit und sind als volkskundliche Andeutungen von Interesse.

Die Turmknopfschriften an sich können nicht nur als Staatskalender für die betreffenden Jahre gelten, sondern geben uns fast mehr Anregungen zum Weiterforschen als Auskünfte über die Geschichte unserer Pfarrkirche und dies gilt nicht zuletzt für die

¹⁰⁾ Für Auskünfte über diese Reliquien und Beilagen möchte ich u. a. dem Stiftsarchivar Dr. P. Joachim Salzgeber, OSB, Einsiedeln, dem Schweiz. Institut für Volkskunde in Basel und besonders Dr. phil. Alfons Lutz, Ehrendozent an der Universität Basel, herzlich danken.

*Copia dess Briefs, so den 25ten Augusti Ao. 1708 /
jn des Kirchen-Thurns Knopf gelegt worden
(zeitgen. Aussenanschrift)*

Jn dem Nammen der heiligen undt unzertheilten Dreyfaltigkeit,
Gott dess / Vatters, Sohnss undt heiligen Geists, Amen.

Alls man zelt nach der gnadenreichen Geburth Jesu Christi, unseres einigen Behalters (alleinigen Erretters), Erlösers undt Seligmachers, / eintussentsibenhundert undt achten Jahres, haben Herr alt Landtamman Johan Martin Schmid von Bellickhon, Herr zu Böttstein, Herr Oberstleutenambt undt Pannerherr Carl Alphons Bessler, Herr Landtsfendrich / Carl Antoni Püntiner, Herr Doctor undt Landvogt Johan Wipfli, Herr Oberstwachtmeitser undt Landvogt Frantz Jgnati Crivelli, Herr Leütenambt Carl Emanuel Bessler, des Raths, undt Herr Johan Heinrich Püntener, / alls damahlige siben verordnete Herren der Pfahrkirchen sancti Martini in Altorff, auss erheüscher Nothwendigkeith, den gantzen Kirchenthurn neüw zuo deckhen undt anzuostreichen sich entschlossen.

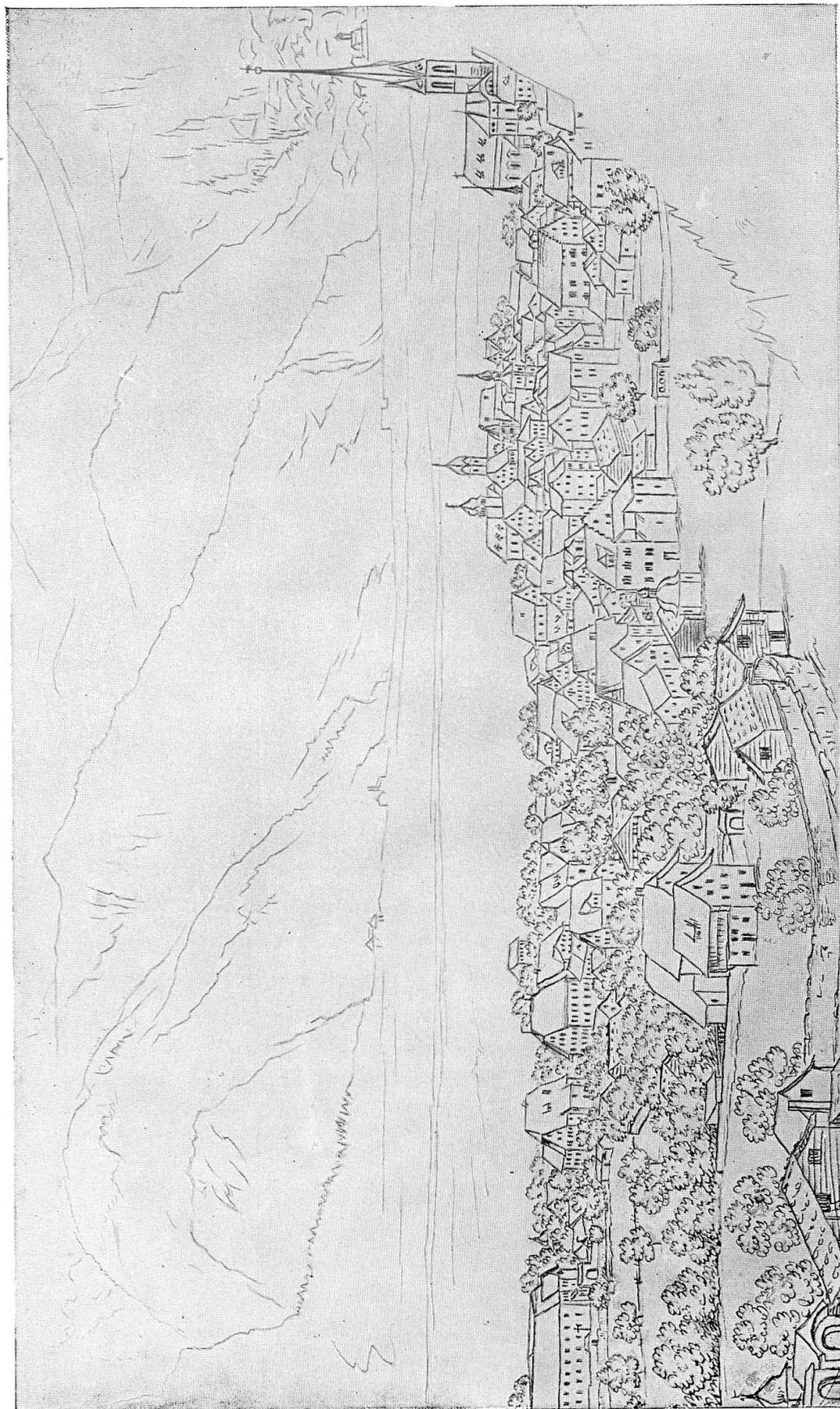
Desswegen / dem Meister David Bachman von Feldkirch solches Werckh zuo verfertigen verdingt: namblichen den Thurn ohne Gerüste neüw zuo deckhen, anzuostreichen, Knöpf, Creütz undt Fahnen — so damahlen alles neüw vergült / worden undt bey Guldi hundertundtzwanzig gekostet — herab undt hinauff zuo thuon undt solche zuo oberst am Helm mit Bleygiessen zuo versichern, wie auch die zwey Gesimms von Steinen, under und ob den Glogen, mit Vortächlenen / zuo versorgen, für alles geben Guldi dreyhundertsechsundtzwanzig undt Schilling zehn. Welches alles gemelter Meister David Bachman mit in Saileren gehänckten Sässlen, auch allein mit einer Linealeiteren, sowohl im Creütz / unnd Knopf Herabnemmen als hinauffthuon, zuo jedermans Ver(g)nüegen undt Verwunderung verrichtet. Undt ist der gegenwärtige Helm glücklich widerumb zuogedeckt undt der Knopf sammt dem Creütz — so den 5ten Tag Julij dises / 1708ten Jahrs herabgenommen — auffgesteckt worden den 27ten Tag Augustmonath dises gemelten 1708ten Jahrs. Uebrige Kösten, so des Thurns halber dato auffgeloff, alss an Tachschindeln, Niedtli, Kupfer, Oehl undt einem / Handtreicher, belauffen sich in Guldi fünfhundertzweyundtfünff-

zig undt Schilling zwanzig, ohne der Costen dass Zeit (Uhr) undt Gemähl an dem Thurn zu verbesseren: wie desswegen in dem grossen Kirchenrechnungsbuoch de / Ao. 1708 eine ordenliche Specification zue finden.

Sodann haben auch obgemelte siben verordnete Herren in jetz gemelten 1708ten Jahr den neüw weissvergülten Cantzell in der Pfahrkirchen sancti Martini zu Altorff / verfertigen lassen. Solcher hat gemelte Pfarrkirchen sancti Martini in allem gekostet dreyhundert Burgundische Thaler. Zuevor Ao. 1684 haben gmeine Kirchgnossen zue Altorff zue grösserer Ehr Gottes undt / Zier gegenwärtiger Pfahrkirchen dass gantze Gewölb — ausert dem Chorgewölb, so Ao. 1603 verfertiget worden — mit Gipswerckh zieren lassen, so herrlich aussgefallen undt bey Guldi eintausent-fünffhundert ohngefahr / gekostet hat.

Ao. 1708 ware der heiligen römischen cathollischen Kirchen oberster Hirt undt Babst Clemens der XI. diss Nammens. Undt Josephus der erste diss Nammens war römischer Kaiser, Herr / Vincentius Bicchi, Ertzbischoff zue Laodicca war bäbstlicher Nun-tius, Herr Johannes Franciscus Schenk, Bischoff zue Co(n)stantz, Herr Johan Franciscus Müller, bischofflicher Commissarius, Pro-thonotarius Apostolicus, der / vier Waldstätten Capitul Cammerarius undt Pfahrherr zue Altorff, welcher angezeigt, dass er jetziger Zeit in seiner Pfahrey Altorff eintaussentfünffhundert-undtzwanzig Communicanten habe; dass aber dato / weniger als vor hundert Jahren, ist die Ursach, dass Flüelen Ao. 1665 völlig von Altorff abcuret undt gesonderet worden. Hiesiges Orths der Vätteren Capuzineren Guardianus war R. P. Florimundus Sarnensis p. t. Definitor. /

Unsers Landts Richter undt Landamman ware Herr Haubtman Johan Ulrich Püntener, Herr Haubtman Johan Martin Schmidt von Bellickhon, Herr Oberster undt Landtshaubtman Joseph Anton Püntiner waren beide / alt Landtamman diss Landts. Herr Oberstleütenambt Jost Antoni Schmid, jhro königlichen Hochheit auss Savoye Guardihabtmann war Stathalter diss Landts. Herr Oberstleütenambt Carl Alphons Bessler, / Pannerherr, war dermahlinger Landtvogt zu Lauwiss (Lugano). Herr Landsfendrich Carl Frantz Schmidt, der Zit diss Landts Seckellmeister, Herr Carl Antoni Püntiner war Landsfendrich, Herr Haubtman Joseph / Emanuel



«Altdorf vor der Brunt anno 1799 vom Bermitee (aus) gezeichnet»

Kopie nach Franz Xaver Triner von Landammann Dr. Karl Franz Lusser

Nach dem Original in Lusser «Skizzen und Landschaften aus Uri», im Besitze der Schweizerischen Landesbibliothek,
p. t. als Depositum im Staatsarchiv Uri. (Man beachte den hohen, schlanken Kirchturm-Helm.)

Jmhoff, Zeügherr undt Oberstwachtmeister diss Landts, wie auch alt Landtvogt zue Sargans undt dermahlicher Landtvogt im Freyen Amt, Herr Johan Wipfli, medicinae doctor undt alt Landtvogt zue / Sargans, Herr Oberstwachtmeister Frantz Jganati Crivelli, alt Seckellmeister undt Landtvogt im Turgöw, Herr Sebastian Heinrich Kuon, Herr Haubtman Frantz Florian Schmidt von Bellickhon, alt Landvogt im Bolentz (Bleniotal), / Herr Jacob Joseph Lusser, alt Commissari zue Bellentz (Bellinzona) und Luggarus (Locarno), Herr Carl Friderich Lusser, medicinae doctor, Herr Johan Alexander Bessler, Herr Haubtman Johann Frantz Scolar, alt Landvogt in Bolentz, Herr / Leütenammbt Carl Emanuel Bessler, Herr Johann Antoni Truttman, alt Landtvogt im Rheynthall, Herr Adam Melchior Bessler, dermahlicher Landtvogt auff der Revier (Rivera), waren alle des Raths und Säshafte zue / Altorff. Herr Johan Casper Fedier, des Raths, war Landtvogt zue Lyffenen.

Herr Haubtman Johann Jacob Püntiner, Oberstwachtmeister diss Landts, Herr Johan Sebastian Jauch, Herr Frantz Odoard Tanner, / sancti Stephani Ordens Ritter, Herr Haubtman Joseph Florian Scolar, Herr Frantz Ernest Schmidt von Bellickhon, Herr Moritz Maximus Bessler, diese sechs waren Landtschreiber diss Landts.

Herr Haubtman Johann / Casper Bessler, Herr Joachim Epp, alt Landtvogt zue Liffenen, Herr Haubtman Sebastian Peregrin Tanner, Herr Johann Joseph Arnold, Herr Heinrich Antoni von Roll, Herr Carli Frantz Jauch, Herr Stanislaus / Emanuel Püntener, Herr Carl Emanuell Bessler, dise acht waren Vorsprechen diss Landts. Heinrich Lienhard Zurfluo war Grossweibel, Florian Straumeyer Underweibell, Johannes Trösch undt / Maximus Zwyssig waren dess Landts Leüffer, Sebastian Heinrich Gyssler Waagmeister.

Herr Carli Baltasar Lusser war dermahlen Dorffvogt zue Alt-dorff, Herr / Sebastian Lauwener Kirchenvogt, Herr Lütenammbt Johan Francist Bessler Spüttallvogt undt Meister Carli Frantz war gedachten Kirchenvogt Lauweners ein Verwalter.

Herr Carl Moritz von Beroldingen / war Landtshaubtman undt Landtschreiber zue Lauwiss (Lugano), Herr Emanuel Bessler, Landtshaubtman undt Landtschreiber im Rheynthall, Herr Joseph Antoni von Beroldingen, Landtschreiber zue Mendrisio. Herr Johan / Antoni Jmhoff war Castellan zue Bellentz. Herr Baron

Joseph Zwyer war bischofflicher Obervogt zue Clingnauw. Herr Jacob Joseph Arnold von Spüringen war Guardihauptman zue Bologna. Herr / Frantz Emanuel Tanner, Guardihauptman zue Ravenna.

In disem 1708ten Jahr haben die Unserigen von Urseren unter Verordnung der hohoberkeitlichen Gesandtschaft, als Herr / Oberster undt Landtshauptman Joseph Antoni Pünteners, alt Landtamman, Herr Guardihauptmann undt Statthalters Jost Antoni Schmidts undt Herr Landtsfendrich Carl Frantz Schmidts, Seckellmeister, ob sant Antoniss / Capellen eine neuwe durch den lebendigen Felsen eingehauwene deckte Strass (das Urnerloch), durch den berühmten Ingenieur Pietro Moretini auss dem Meynthall (Maggiatal) gebührtig, dermahlen zue Luggarus (Locarno) süsshafft, verfertigen lassen. / Diese Strasse ist no. 42 Clafter lang, no. 8 Schuo hoch undt 7 Schuo breyth, unsers Landts Mäss undt ein Pfenster in dero Mitte durch den Felsen aussgebrochen. Diss Diss Werckh hat in allem französische Thaler drey/tausentundachtzig gekostet, dan obgleichwohlen dass Verding mit gemeltem Herr Moretini umb eintausentsechsundachtzig französische Thaler gemacht worden, so hat er noch darüber — ohne seine Müehe undt / Versaumbnuss — andere eintausentvierhundert französische Thaler ausgeben, so man jhme, wie billich, ersetzt hat. Hingegen haben Unsere Gnädigen Herren den Unserigen von Urseren erlaubt, so lang ein doppeltes / Wäggelt zuo beziehen, biss einicher gestalten die desswegen grosse erlöttene Umfcosten erholt seyn werden. Diss Werckh ist den 10ten Octobris 1707 angefangen undt den 10ten Augusti 1708, unangesechen viller / ungemeinen Beschwärlichkeiten zu jedemanns Verwunderung vollendet worden.

Sodan ist auch in disem 1708ten Jahr die neuwe Brugg zue Ettighaussen verfertiget worden, an statt der alten schönen / gedeckten Bruggen, so den 14ten Augusti 1707, nachts umb 10 Uhren, durch einen überschwäncklichen Wasserguss völlig hinweg gerissen worden; diser Wasserguss ist von dem düümmeren Föhnen, Regen, erschmolzenen Fürren (Firn) / verursacht worden; sogar das ein Theyl der Ryss ob sancti Jakobi Capellen durch die Riedter biss nach Flüelen oben durch dass Dorff in See geloffen, ja man müesste zue Erstfeld von der Cluss an, hoch dem Berg nach / die Strass brauchen (um) nach Altiorff zue reysen undt war in dem Rynacht

und selbigen Enden dass lauffende Rysswasser also angewachsen, dass es von einem Berg(fuss) zum anderen halb Claffter hoch über allen Boden auss/lauffte.

Umb selbe Zeyt galt ein Mütt Kärnen, dess besten, Guldi zechen Schilling dreyssig, da doch wenig Monath zuevor der Mütt Kärnen umb Guldi sechs Schilling dreyssig gangen; der Mütt / Roggen Guldi siben Schilling zwantzig. Der Weyn, des besten, bey den Saümeren galt Schilling élff, bey den Würthen Schilling fünffzehn, der beste. Ein Stein Anckhen Schilling sechsunddreyssig / undt ein Pfund Käss Schilling vier.

Zue der Zeyt galt ein französsische Dubblen urner Guldi acht Schilling zwantzig, ein italienische Dubblen Guldi 8, ein Duggaten Guldi 4 Sch. 26, ein / venetianischer Zechino Guldi 4 Sch. 36, ein Burgunderthaler Guldi 2 Sch. 10, ein französischer Thaler Guldi 2 Sch. 13, ein meylander Filipp Guldi 2 Sch(illing) 16 A(ngster) 4, eine Genuina Guldi 3 Sch. 13 A. 2; ein / urner Guldi war Schilling vierzig, jeder Schilling à sechs Angster.

Darbey wohl zue merckhen, dass auss sonderhahrer Erbärmknuss Gottes unser geliebte Vatterlandt, die / Eydtgeno(sen)schafft, sich in dem lieben Fryden undt Ruhestandt befindet, obschon seith Ao. 1701 biss dato wegen Succession der spanischen Monarchie nach dem tödtlichen Hintritt Caroli 2di, Königs in Hispania, vast gantz / Europa in einem sehr blutigen Krieg verwyeklet; den all-güettigen Gott demüetigst pittend, (dass) er uns durch Mariae reinstes Vorwohrt fürbass darin undt in dem alleinseelligmachen den reinen catholischen Glauben / ohne Endt gnädigst erhalten wolle. /

Hierbey liggen Copia von denen vorgehenden Briefen de annis 1556 et 1607. /

In den hiernebent gelegten höltzenen Büchsen ist Heylthumb (Reliquien): erstlich von sancta Agatha, jtem von sant Gallo, jtem von sancta Pinosa, von sant Beato undt Agnus Dei, sambt dem Evangelio s(an)ti Joannis / undt den siben Worthen, undt s(anc)t Agatha Brod. Disere Heylthümber sind Ao. 1607 in den Knopf gelegt worden. Dermahlen, alss Ao. 1708 hat man noch hinzugelegt reliquias sancti Fortunati, mart. (Märtyrer), / s(anc)tae Anastasae, mart., s(anc)ti Gaudentij, mart., Ceram benedictam Jnnocentij XI et Pij Vti, Ceram flandricam et pulverem Marchia-

num cum Cruce Hispanica, auch underschydlich gesegnete Male-
fizzedell. /

Verfertiget durch mich,
Fendrich Heinrich Antoni Püntener,
der Zeith Dorffschreiber zue Altorff,
den 24ten Augustmonath 1708

Bittet Gott für unss alle.

Pergamenturkunde 60/65 cm